

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus Leipzig.

Unter den neuen oder bedeutenden Ereignissen unserer Bühne, von denen ich Ihnen noch nicht berichtet habe, nenne ich zuerst die Aufführung des Carlo Fioras, oder der Stumme in der Sierra Morena, mit Musik von Fränzl. Der Text von Vogel gehört zu den vernünftigsten Opernbüchern, und die Musik ist, wenn auch nicht originell, doch sehr angenehm und nach dem Urtheil von Kennern gut gearbeitet, und wurde auch gut executirt. Hr. Löwe spielte die Rolle des Stummen zum Vortheil des Stückes, und Hr. Klengel sang die des Alfonso vortreflich. Sonst hob sich nichts hervor, und das ist kein günstiges Zeichen für eine Oper, welche zum Erstenmale unsre Bühne betritt, diese aber verdient gewiß Beifall.

Der Finke, dessen sie auch gedachten, ist wieder fortgeflogen, jedoch Hr. Brandt, der unserer Bühne recht brauchbar zu seyn scheint, aber nur keine solchen Heldenrollen spielen soll, in denen er seine gedämpfte Stimme zu überschreien Gelegenheit findet, wie z. B. Lasarra, ist engagirt worden. Man erwartet manches Gute von ihm.

Die Darstellungen der Dem. Maas, welche unmittelbar nach dem der Mad. Schröder und zwar aus demselben Rollenfach genommen, folgten, wurden mit der Kälte aufgenommen, in welcher sie erzeugt und geboren zu seyn schienen. Das angenommene französische Wesen ersetzt nicht den Mangel der innern Würde, und eine kalte Deklamation kann in der Rolle einer Isabelle kein Glück machen. Dem. Böhler hatte wieder die Rolle der Beatrice übernommen. Hr. Genast sprach den zweiten Chorfürer sehr lobenswerth, an einigen Stellen überkräftig; was einem jungen Schauspieler jedoch im Schillerschen Corbun zu verzeihen ist. Die zweite Gastrolle der Dem. Maas war die Baronin Holmbach in Schröders Lustspiele: Stille Wasser sind tief. Hier war dieselbe, wie es schien, mehr an ihrem Plage, und doch fehlte es dieser Rolle noch an heiterer Laune. Hr. Löwe, als Baron Wieburg, gefiel mir Recht, und von Hrn. Genast sahen wir mit Vergnügen die des Lieutenant Wallen. Die letzte Gastrolle der Dem. Böhler, die noch allein diese Rolle hier spielen kann, trug dieselbe doch mit Sinn und Anstand vor. Dem. Maas brachte Lesjungs Emilia Galotti wieder auf die Bühne, die ich seit meinem hiesigen Aufenthalte noch nicht gesehen habe. Eine Emilie, die den zarten Schmelz einer jugendlichen Phantasie besäße, haben wir freilich nicht; aber Dem. Maas erschien in der Rolle der Gräfin Orsina, nach meiner Einsicht, am günstigsten, aber doch mangelte ihr die Mannigfaltigkeit der psychologischen Entwicklung, welche in einer solchen Rolle das Hauptverdienst ist. Hr. Löwe als Prinz und Hr. Neufeld als Doardo zeichnen sich vortheilhaft

aus. Hr. Brandt gab noch als Gast den Marcellini mit Gewandtheit und Glück. Noch traten als Gäste in der Oper auf: Dem. Louise Wohlbrück und Hr. Mayer; erstere, die ältere Tochter des Regisseurs dieser Bühne, hat, wie ich höre, schon früher einen nicht ganz gelungenen Versuch in der Oper als Lantred gemacht, und hatte seitdem in Dresden den Gesangunterricht eines vorzüglichen Singmeisters benützt, um sich für die Oper weiter auszubilden. Der Erfolg war nicht ungünstig. Dem. Wohlbrück gab mehrere Rollen mit Beifall. Zuerst nämlich die der Myrrha im unterbrochenen Opferfest. Die Stimme hat, wenn auch keinen allzubedeutenden Umfang besonders in der Höhe, doch einen recht angenehmen Klang, ihr Vortrag ist solid, und ihre nicht unbedeutende Fertigkeit in einer guten Schule ausgebildet. Die Festigkeit des Tons kann bei fleißigen Studien noch gewinnen. Ihr Spiel wird besonders in heitern naiven Parthieen gefallen, und zeigt von Talent für die Bühne. Die Aufführung war übrigens recht lobenswerth, besonders durch Herrn Klengels (Murney) und der Mad. Neumann-Sessi (Elvira) Gesang, obwohl diese Parthie nicht zu den günstigsten dieser Sängerin gehört. Die Parthieen der Herren Fürst (Maffero) und Senast (Oberpriester) hätten wir lieber umgetauscht gesehen. Es ist schade, daß Herr Fürst seine Gesangparthieen so willkürlich behandelt; seine schöne Stimme könnte bei einer bessern Methode ungleich mehr Wirkung thun. Die zweite Gastrolle der Dem. Wohlbrück war die Emmeline in der Schweizerfamilie. Auch in dieser schwierigen Aufgabe erwarb sich die junge Sängerin ermunternden Beifall, wenn auch ihr Spiel noch so manches übrig lassen mußte. Dem. Wohlbrück ist, wie verlautet, bei der Oper in Brünn engagirt, wohin sie nächstens abreisen wird. Ein Hr. Mayer, vom k. k. Hoftheater in Wien, spielte als Gast den Richard Boll nicht eben ohne Beifall. Er ist zwar nur Bariton, aber seine Stimme nicht unangenehm, und hätte er die Tiefe des Hrn. Fürst, der uns nächstens verläßt, so würde uns sein Vortrag denselben vollkommen ersetzen. Die übrigen Rollen waren auch gut besetzt, außer die des Paul, der uns den Mangel eines Komikers in der Oper recht empfinden ließ. Hierauf trat Hr. Mayer als Herzog in Pars Camilla auf. Ich konnte nicht zugegen seyn, und hörte nur, daß das Haus, wie bei dem schönen Wetter dieses Monats fast immer, außerordentlich leer gewesen sey, Hr. Mayer aber nicht mißfallen habe. Sein Spiel als Figaro schien mir dieser Rolle nicht gewachsen zu seyn, so wie mir auch die übrige Aufführung äußerst mangelhaft vorkam. Als Soliman habe ich ihn ebenfalls nicht gesehen. Im Schauspiel kamen einige Wiederholungen vor, die ich übergehe.

(Der Beschlus folgt.)

Ankündigungen.

D. Chr. Fr. Ammon's (Königl. Sächs. Oberhofpredigers und Kirchenraths) Predigten über Jesum und seine Lehre für gebildete Leser.

Zwei Theile, gr. 8., sind so eben in der Wastbischen Hofbuchhandlung zu Dresden erschienen, und für 2 Thlr. 12 Gr. in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu haben.